

Bern, 15. Mai 2023

Konsultation SBFI

Umsetzungsvorschlag für die Massnahmen

1. Bezeichnungsrecht «Höhere Fachschule»
2. Titelzusätze für die höhere Berufsbildung: «Professional Bachelor» und «Professional Master» (Prüfauftrag)

Stellungnahme K-HF

1. Bezeichnungsrecht «Höhere Fachschule»

Fragen

- 1) Befürworten Sie grundsätzlich den Umsetzungsvorschlag «Bezeichnungsrecht als zusätzliche Rechtsfolge der Anerkennung eines Bildungsgangs» des SBFI mit Blick auf das definierte Ziel der besseren Sichtbarkeit und Bekanntheit der HF als Institution?

Ja

Begründung:

Die vorgeschlagene Lösung lässt sich einfach, rasch und effizient umsetzen.
Die K-HF befürwortet insbesondere auch eine rechtliche Verankerung des Bezeichnungsrechts auf Gesetzesstufe, d. h. im BBG.

- 2) Falls ja: Haben Sie weitere Hinweise für die Konkretisierungsarbeiten?

Hinweise:

2.1

Für die Verwendung des Bezeichnungsrechts bei **Bildungsanbietern mit gemischtem Angebot**¹ soll im Voraus – wie von Rémy Hübschi anlässlich des Dialogforums vom 5.4.2023 in Aussicht gestellt – auf **zusätzliche Regulierung**² verzichtet werden.

Es ist hingegen im Rahmen der Konkretisierungsarbeiten **abzuklären**, ob und wie allenfalls zu einem **späteren Zeitpunkt** derartige **Einschränkungen** im Bezeichnungsrecht rasch eingeführt werden könnten. Dies für den Fall, dass es bei der Verwendung des Bezeichnungsrechts in der Praxis zu erheblichen Konflikten mit den angestrebten Zielen³ kommen sollte.

¹ z. B. Grundbildung, HF und vorbereitende Kurse auf eidg. Prüfungen

² z. B. zur Beschränkung des Bezeichnungsrechts auf rechtlich (un)selbständige Organisationseinheiten mit ausschliesslich HF-Angeboten

³ vgl. Seite 2, Ziff. 2.1 im Umsetzungsvorschlag: «Ein Bezeichnungsrecht soll die Institution besser sichtbar machen, die Markttransparenz erhöhen und die HF besser abgrenzen gegenüber anderen Bildungsanbietern.»

2.2

Auf die Einführung weiterer institutioneller Kriterien ist für das Bezeichnungsrecht im Rahmen des bestehenden Anerkennungsverfahrens aus Gründen der Bildungsvielfalt im HF-Angebot (inhaltlich, regional etc.) und der Verfahrenseffizienz zu verzichten.

Die K-HF unterstützt hierzu ausdrücklich die im Umsetzungsvorschlag geäusserte Absicht, die Anerkennungsverfahren weiter zu verschlanken. Dabei sind nach Ansicht der HF nicht nur administrative **Vereinfachungen**, sondern v.a. auch substanzielle **Verkürzungen von Anerkennungsverfahren** bei Anbietern mit mehreren Angeboten und/oder Standorten zu prüfen. In diesem Zusammenhang wird allenfalls der Bedarf nach zusätzlichen institutionellen Anforderungen nochmals abzuklären sein.

2. Titelzusätze für die höhere Berufsbildung: «Professional Bachelor» und «Professional Master» (Prüfungsbeauftragter)

Fragen

- 1) Befürworten Sie grundsätzlich die Einführung der Titelzusätze «Professional Bachelor» und «Professional Master» für die Abschlüsse der höheren Berufsbildung?

Ja

Begründung:

Die ergänzenden Titel «Professional Bachelor» drücken die **Gleichwertigkeit** («Bachelor»), aber **Andersartigkeit** («Professional») der Höheren Berufsbildung gegenüber den Hochschulen, mit Rücksicht auf die unterschiedlichen Profile, international verständlich und ohne ungewollte Akademisierung **auf Tertiärstufe** aus. Damit wird an die (potenziellen) Absolvierenden der (Höheren) Berufsbildung ein unmissverständliches Zeichen der höchsten gesellschaftlichen Wertschätzung ihrer Abschlüsse abgegeben. Dieses Wertsignal ist für die Wahl des Bildungswegs junger Menschen und damit den **Erhalt der Attraktivität der (Höheren) Berufsbildung** von entscheidender Bedeutung. Gleichzeitig bedeutet die Sicherstellung vergleichbar attraktiver Titel einen wichtigen Schritt zur Umsetzung des in Art. 61a verankerten **Verfassungsauftrags**: Bund und Kantone haben sich bei der Erfüllung ihrer Aufgaben dafür einzusetzen, dass **allgemein bildende und berufsbezogene Bildungswege eine gleichwertige gesellschaftliche Anerkennung** finden.

Um die beschriebenen Ziele zu erreichen, gibt es aufgrund der internationalen Bildungssystematik, der breiten Bekanntheit und des hohen Ansehens **keine ernsthaften Alternativen** zu den vorgeschlagenen Titelzusätzen «Professional Bachelor» und «Professional Master». Auch aus diesem Grund lässt sich leider keine Differenzierung zwischen dem Titelzusatz bei den BP und den HF vornehmen, obwohl dies aufgrund der unterschiedlichen Anspruchsniveaus und Studienleistungen angebracht wäre.

- 2) Befürworten Sie grundsätzlich den Umsetzungsvorschlag «Einheitliche Titelzusätze pro Abschlusstyp» des SBFI mit Blick auf das definierte Ziel der Erhöhung der Sichtbarkeit und Verständlichkeit der HBB-Abschlüsse?

Ja mit Vorbehalt

- 4) Falls *ja mit Vorbehalt* oder *nein*: Bevorzugen Sie eine alternative Lösung unter Berücksichtigung der Zielsetzung der Erhöhung der Sichtbarkeit und Verständlichkeit der HBB-Abschlüsse?

4.1

Die K-HF bevorzugt keine grundsätzlich andere Variante. Dies jedoch unter der Voraussetzung, dass folgende Untervariante (für Höhere Fachschulen «Professional Bachelor» im Titel und nicht als Zusatz) angewendet werden kann, die der vom SBFI bevorzugten Abschlusstyplogik folgt.

Begründung:

Innerhalb der höheren Berufsbildung existieren drei Abschlusstypen: BP, HFP und HF. Bildungssystematisch bestehen zwischen den eidg. Prüfungen und den HF massgebliche Unterschiede, die bereits in den heutigen Titeln klar zum Ausdruck kommen. Deshalb liegt es nahe, den Unterschied zwischen schulisch organisierter Tertiärbildung (HF) und dem ausschliesslich outputorientierten Nachweis beruflicher Handlungskompetenzen (eidg. Prüfungen) im Titelzusatz ebenfalls Rechnung zu tragen.

Vorschlag SBFI Professional Bachelor als Zusatz:

dipl. Elektrotechniker/in HF, Professional Bachelor
dipl. Pflegefachfrau/-mann HF, Professional Bachelor

Vorschlag K-HF Professional Bachelor als Titel:

Professional Bachelor in Elektrotechnik, dipl. Elektrotechniker/in HF
Professional Bachelor in Pflege, dipl. Pflegefachfrau/-mann HF

Der inhaltlich konkretisierte Titel macht deutlich, dass es sich um schulisch organisierte Tertiärbildung handelt. Durch die Verwendung des «Bachelor Professional»-Labels wird keine unerwünschte zusätzliche Stufung oder Bezeichnung eingeführt. Die Abschlusstyplogik bleibt nicht nur erhalten, sondern wird – wie im herkömmlichen Titel in der Amtssprache auch – spezifisch hervorgehoben. Ohne in eine gesamtwirtschaftlich unüberschaubare Branchenlogik zu verfallen, ermöglicht der K-HF-Vorschlag, branchenintern ein besseres Verständnis für die Ausdifferenzierung des Bildungsangebots zwischen den unterschiedlichen Abschlusstypen der HBB zu schaffen.

4.2

Die NDS HF tragen massgeblich zur Attraktivität des Bildungstyps und zur Profilierung der Höheren Fachschulen bei. Die Titel-Frage muss deshalb auf Stufe HF zwingend auch die NDS miteinbeziehen. Bereits im Zusammenhang mit dem laufenden Prüfauftrag sind bestehende Vorschläge («Professional Master») rasch und konsequent weiterzuverfolgen.